

Kinesiologie und AD(H)S

©Hans Barth, Schweizerischer Verband Nicht-Medizinische Kinesiologie
SVNMK/ASKNM, Tel. 061 722 02 22, www.svnmk.ch

Kinesiologie ist eine Methode zur Gesundheitsförderung und -erhaltung. Sie nutzt Elemente der chinesischen Akupunkturlehre, aber auch der Wissenschaften (z.B. Neurologie und Psychologie). Der Muskeltest, eines der speziellen "Arbeitsinstrumente" in der Kinesiologie, hilft Energieungleichgewichte bei den KlientInnen festzustellen. Ziel der kinesiologischen Arbeit ist es, den Prozess des Energieausgleichs und damit einhergehend der Steigerung des Wohlbefindens bei den KlientInnen zu fördern. Dabei werden die körperliche, emotionale und mentale Ebene, Ernährungsgewohnheiten und die Lebensgeschichte des betroffenen Menschen mitberücksichtigt.

Als Einzelmethode oder als zusätzliche Massnahme zu anderen Therapien hat die Kinesiologie schon vielen Menschen geholfen. So kann sie für Kinder wie auch für Erwachsene den Zugang zum eigenen Lernpotenzial (nicht nur in schulischen Bereichen) erleichtern.

Eine Grundvoraussetzung für gutes Gelingen ist die Bereitschaft, etwas ändern zu wollen, sowie Geduld. Dann kann sich eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität einstellen.

ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit- Hyperaktivitätsstörung) ist eine international anerkannte psychiatrische Diagnose. Sie stützt sich auf genetische, physiologische, psychologische und soziologische Erklärungsansätze. Entsprechende Behandlungen sind nur von dazu ausgebildeten Fachkräften anzubieten.

Die nicht-medizinische Kinesiologie bietet hingegen keine krankheits- oder störungsspezifischen Hilfen an, auch nicht im Falle ADHS. Bei diagnostizierten Krankheiten arbeitet die Kinesiologie nicht direkt an der Krankheit/Störung, sondern hilft den Betroffenen, gewisse mentale, emotionale und energetische Belastungen, die die Krankheit/Störung begleiten, zu erkennen und abzubauen. Gleichzeitig kann die kinesiologische Arbeit zum Aufbau bzw. zur Nutzung von Ressourcen eingesetzt werden. Kinesiologie bietet also keine Krankheitsbehandlung, die den nicht-medizinischen KinesiologInnen im übrigen gesetzlich verboten ist, sondern unterstützende Massnahmen, die sich auf den Erhalt und die Stärkung der Gesundheit positiv auswirken.

Grundsätzlich sind gute Kenntnisse der ADHS-Problematik in einer kinesiologischen Zusatz-Begleitung wünschenswert.

Binningen, Oktober 2006